



FLASH BOURSIER

KEINE EINIGUNG ÜBER NEUES HILFSPAKET IM KONGRESS – TRUMP FINDET EIGENE LÖSUNG

Haupttrends:

Staatshilfe für Arbeitslose in den USA

Gold auf historischem Rekordniveau

Allgemeine Lage

Ungeachtet der nicht sehr optimistischen Meldungen von der Covid-19-Front bleiben die Börsen – bei kontrollierter Volatilität – auf Haussekurs. In den USA geht die Berichtssaison zu Ende, die insgesamt etwas besser als erwartet ausgefallen ist, insbesondere für die Industrie- und Technologieunternehmen. Die Unternehmen geben sich jedoch vorsichtig und behalten die Spannungen zwischen den USA und China im Auge, die sich weiter verschärfen könnten. Die beiden Supermächte sollten Ende Woche die Vereinbarung über Zölle für importierte Produkte abschliessen können. Nicht zustande gekommen ist hingegen ein Kompromiss über ein neues umfassendes Hilfspaket in den USA, da sich die Demokraten und die Republikaner im Kongress bis jetzt nicht einig geworden sind. Im Vorfeld der näher rückenden Präsidentschaftswahlen vom 3. November wurde Donald Trump ungeduldig und unterzeichnete eine Reihe von Dekreten, welche eine rasche finanzielle Hilfe für die arbeitslosen Amerikaner versprechen. Unter anderem soll den Arbeitslosen abgesehen von der Unterstützung der Bundesstaaten eine wöchentliche Staatshilfe in der Höhe von 400 US-Dollar gewährleistet werden. Dieser Entscheid wird höchstwahrscheinlich ein juristisches Nachspiel haben, da Staatsausgaben gemäss Verfassung unter der Kontrolle des Kongresses stehen.

Die Kurse für Rohstoffe und Edelmetalle, die als Inflationsschutz gelten, legen weiter zu, während die Rendite der US-Bundesanleihen weiter fällt. Es ist daher davon auszugehen, dass die Fed ihre Zinsen auch dann bei null belassen wird, wenn

die Inflation ansteigen sollte. Die Unze Gold wird zu einem historischen Rekordwert von über 2000 US-Dollar gehandelt, was einem Anstieg von 33% seit Beginn des Jahres entspricht. Diese Performance wird vom Silberkurs mit einem Plus von 58% sogar noch übertroffen. Für diesen Höhenflug sprechen verschiedene Faktoren, wie der schwache Dollar, die Negativzinsen in EUR und CHF und die durch das Coronavirus verursachten Marktverzerrungen.

Die veröffentlichten Wirtschaftsdaten waren insgesamt ermutigend. In den USA sank die Arbeitslosenquote im Juli auf 10,2%, während 10,6% erwartet worden waren. Die neu geschaffenen Stellen haben die Erwartungen übertroffen, obwohl die Zahlen aufgrund der wieder aufflammenden Pandemie weniger eindrücklich waren als im Mai und im Juni. In Europa hat der Privatsektor zurück zum Wachstum gefunden. Der deutsche Automobilsektor erholt sich, und es wird mit steigenden Exporten gerechnet. In China erholt sich die verarbeitende Industrie. Die Zahlen des chinesischen Aussenhandels stimmen mit +7% optimistisch, obwohl sich der Dienstleistungssektor nur zögerlich erholt.



Der SMI hat im Verlauf der vergangenen Woche in einer Seitwärtsbewegung konsolidiert, nachdem er sein Ziel von 10'500 Punkten erreicht hatte. Kein Haussignal, bevor die Marke von 10'450 Punkten überschritten wird.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI EMERGING MARKETS
Letzter Stand	0.91	1.08	10'068.03	3'252.65	12'674.88	4'889.52	5'935.98	3'351.28	11'010.98	22'329.94	1'089.32
Trend	↓	➡	↓	↓	➡	↓	↓	↑	↑	➡	↑
%YTD	-5.70%	-0.91%	-5.17%	-13.15%	-4.33%	-18.21%	-21.30%	3.73%	22.72%	-5.61%	-2.27%



FLASH BOURSIER

MICROSOFT UND TIKTOK: EINE UNMÖGLICHE LIEBE?

Kurs der Microsoft-Aktie in USD über ein Jahr



Microsoft-CEO Satya Nadella war der grosse Abwesende bei der Anhörung vor dem Antitrust-Ausschuss des US-Kongresses am vergangenen 29. Juli, bei der die anderen GAFA (Google, Alphabet, Facebook und Apple) Rede und Antwort stehen mussten. Microsoft, das weltweit die zweitgrösste Marktkapitalisierung aufweist, zählt jedoch ebenfalls zu den Unternehmen, die ihr Imperium mit Akquisitionen aufgebaut haben. Der Softwareriesen mit Sitz in Redmond gibt offensichtlich weniger Anlass zu Befürchtungen und Misstrauen als die anderen vier Tech-Giganten.

Heute steht Microsoft infolge seiner Ankündigung im Rampenlicht, das US-Geschäft der Videoplattform TikTok übernehmen zu wollen. Für Microsoft ist dies ein neuer Schritt vorwärts, um seinen Rückstand im Sektor der «reaktiven» sozialen Netzwerke aufzuholen.

Nun ist es jedoch so, dass TikTok zum chinesischen Konzern ByteDance gehört. Das Übernahmeangebot ist eine Folge der Erklärungen von Donald Trump, die Video-App TikTok und WeChat (eine andere chinesische App) vom amerikanischen Hoheitsgebiet zu verbannen. Er hat Microsoft das Datum vom 15. September vorgegeben, um eine zufriedenstellende Vereinbarung zu finden. Donald Trump verhält sich besonders aggressiv gegenüber chinesischen Apps, die gemäss seinen Worten in Zusammenhang mit den erhobenen Nutzerdaten eine «Bedrohung der amerikanischen Sicherheit» darstellen.

Autoren:

Julien Stähli,
Leiter Diskretionäre
Vermögensverwaltung,
MBF Boston University

Jean-Paul Jeckelmann,
CIO, CFA

Françoise Mensi,
Dr. oec.

Pierre-François Donzé,
Lizenziat HEC

Valentin Girard,
CFA, MScF Universität de
Neuchâtel

Karine Patron,
MScF Universität de
Neuchâtel

Kontakt:

Banque Bonhôte & Cie SA
2, quai Ostervald
2001 Neuchâtel / Schweiz
T. +41 32 722 10 00
contact@bonhote.ch
www.bonhote.ch

facebook.com/
bankbonhote

linkedin.com/company/
bank-bonhote

twitter.com/
alexvincent

instagram.com/
banquebonhote

youtube.com/
banquebonhote1815

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.